

Bericht „Wandern und Velofahren am Üetliberg“

Zusammenfassung

Das im Mai 2005 versuchsweise eingeführte Nutzungskonzept „Wandern und Velofahren am Uetliberg“ wurde im März 2008 definitiv festgesetzt und in den Dauerbetrieb überführt. Die einzelnen Komponenten des Nutzungskonzeptes gelten auch in Zukunft und die Aufgaben der beteiligten Partner sind verbindlich festgelegt.

Die Erfahrungen sind grösstenteils positiv. Der Konflikt mit Downhill-Mountainbikern am Üetliberg wurde entschärft und das Angebot für Wanderer und Biker deutlich verbessert.

Ausgangslage: Probleme mit Downhill-Mountainbikern am Üetliberg

Die Möglichkeit, schwere Downhill-Mountainbikes mit der SZU auf den Uetliberg befördern zu lassen und dann praktisch in der Falllinie den Wald herunterzurasen, wurde von einer relativ kleinen Gruppe exzessiv genutzt. Diese radikale Form des Mountainbike-Sportes verursachte aber übermässige Konflikte: Wildtiere wurden gestört, Wandernde verunsichert und gefährdet. Das Verhalten stand nicht im Einklang mit der Waldgesetzgebung.

In den vergangenen Jahren wurde Mountainbiken und Velofahren auf dem Üetliberg ein Breitensport. Für die Biker bestand jedoch keine legale Möglichkeit, auf den Üetliberg zu fahren (allgemeines Fahrverbot im ETH-Lehrwald).

Dies führte zu zahlreichen Beschwerden und veranlasste GSZ, ein umfassendes Nutzungskonzept für Wanderer und Velofahrer für den Uetliberg in Angriff zu nehmen. Das Projekt befasst sich nur mit einem Teilbereich der gesamten Problematik um die Nutzung des Uetliberg.

Erarbeitung Nutzungskonzept durch eine breit zusammengesetzte Arbeitsgruppe

Zur Erarbeitung des Nutzungskonzeptes wurden im Frühling 2003 die folgenden Interessen- und Nutzergruppen und Vertreter in eine «ständige» Arbeitsgruppe unter der Leitung von GSZ eingeladen:

- ETH Lehrwald: Alfred Lienhard (Förster)
- Staatswald: Erwin Schmid (Leiter Staatswald) und Walter Streuli (Förster)
- Zürcher Wanderwege (ZAW): Heinz Binder (technischer Leiter)
- Swiss Cycling: Pete Stutz
- IG Velo: Daniel Leupi (bis Sommer 2005) und Monika Hungerbühler (ab Sommer 2005)
- Dienstabteilung Verkehr (DAV): Hans-Jörg Weber
- Stadtpolizei: Marcel Berchtold (Chef Kommissariat Wiedikon) und Josef Oswald (Kreis-
chef)
- Sihltal Zürich Üetlibergbahn (SZU): Armin Hehli (Bereichsleiter, bis Sommer 2005), Mar-
kus Kern (Abteilungsleiter Produktion, ab Sommer 2005)
- Quartierverein Triemli: Max Kurzen
- Gemeinde Stallikon: Walter Ess (Gemeindepräsident)



- Sportamt Stadt Zürich: Werner Amstutz (Sportkreischef)
- Grün Stadt Zürich (GSZ): Stefan Drayer (Wildhüter), Willy Spörri (Förster), Christoph Spinnler (Kommunikation), Felix Mahrer (bis Sept. 2004) und Stefan Studhalter (Verantwortlicher Stadtwald und Projektleiter, ab Okt. 2004), Armin Eberle (bis Dez. 2005) und Christian Portmann (Leiter Geschäftsbereich Betriebe, ab März 2007)

Durch die zum Teil sehr unterschiedlichen Interessenlagen der verschiedenen Waldeigentümer, Gemeinden und Interessengruppen war die Ausgangslage komplex. Als besondere Schwierigkeit erwies sich, dass innerhalb der Biker verschiedene Ansprüche vorhanden waren und sich nicht alle Biker durch Swiss Cycling vertreten fühlten.

Die Arbeitsgruppe traf sich im Jahr 2003 viermal. Die Problematik wurde erörtert, eine gemeinsame „Charta“ definiert und schrittweise ein Konzept entwickelt. Im Herbst 2003 wurde das Nutzungskonzept bei den beteiligten Interessen- und Nutzergruppen in die Vernehmlassung gegeben. Im Ergebnis befürworteten alle beteiligten Organisationen das Vorgehen, es mussten jedoch noch zahlreiche Detailfragen geklärt werden.

Entflechtung der Nutzungen und Velomitnahmeverbot in der SZU

Das Nutzungskonzept umfasst die Öffnung bestimmter Waldstrassen für Velofahrende, den Bau zweier neuer Biketrails für die grosse Gruppe von Bikern, die den Sport in einer allgemein verträglichen Form ausübt, und die Verbesserung der Signalisation und Beschilderung im gesamten Uetliberggebiet. Durch ein Verbot der Velomitnahme in der SZU ab der Station Uitikon Waldegg soll das Downhillen in seiner exzessiven Form praktisch unterbunden werden. Die zahlreichen illegalen Biketrails, die über die Jahre in teilweise sensiblen Gebieten entstanden sind, werden geschlossen bzw. «zurückgebaut».

Damit soll ein illegaler, wilder Zustand in einen kontrollierbaren, kanalisierten und legalen Zustand übergeführt werden.

Umsetzung und positive Bilanz

Für das Nutzungskonzept wurde ein Versuchsbetrieb von zwei Jahren vereinbart. Die Umsetzung begann im Mai 2005 und wurde von der Arbeitsgruppe eng begleitet. Optimierungen wurden laufend vorgenommen (Ausbau Trails, Anbringen von Infotafeln, Verbesserung der Wegweisung, Rückbau illegaler Trails, polizeiliche Kontrollen). Die Kosten für bauliche Massnahmen von rund CHF 200'000.— trug die Stadt Zürich.

Die Erfahrungen der Jahre 2005, 2006 und 2007 sind grösstenteils positiv. Der Konsens wird von allen Seiten akzeptiert und getragen. Besucherbefragungen der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in den Jahren 2005 (vor der Umsetzung) und 2006 (nach einem Jahr Umsetzung) zeigten eine deutliche Abnahme der sozialen Störungen sowie eine Abnahme der ökologischen Belastung der Biker aus Sicht der Waldbesucher. Das Bahnverbot der SZU wird durch die Waldbesucher akzeptiert und der legale Biketrail Triemli wird von den Bikern als attraktiv befunden.



3 / 3

Im Herbst 2006 entschieden die betroffenen Gebietskörperschaften bzw. Grundeigentümer, die Versuchsphase um ein Jahr zu verlängern. Während dem Jahr 2007 sollten insbesondere Polizeikontrollen im Wald die Zielerreichung noch verbessern. Zudem sollten das nach starken Niederschlägen kaum befahrbare Endstück des Biketrails Triemli baulich verbessert und illegale Trails noch konsequenter rückgebaut bzw. verbarrikadiert werden.

In Ihrer Sitzung vom 4. September 2007 kam die Arbeitsgruppe einhellig zum Schluss, dass die Versuchsphase beendet werden und das vorliegende Projekt in den Dauerbetrieb überführt werden kann. Mit dem Einverständnis der betroffenen Gebietskörperschaften bzw. Grundeigentümer wurde das Konzept im März 2008 in den Dauerbetrieb überführt.

Ausblick

Für den Dauerbetrieb gelten folgende Rahmenbedingungen:

- sämtliche Komponenten des Nutzungskonzeptes haben weiterhin Bestand.
- die Aufgaben der beteiligten Partnerorganisationen sind klar definiert und schriftlich festgehalten.
- Die Arbeitsgruppe bleibt in der bestehenden Zusammensetzung bestehen und trifft sich in einem Intervall von einem Jahr (jeweils Ende Jahr) bzw. beim Eintreten von unerwünschten Entwicklungen.
- Die Leitung der Arbeitsgruppe liegt bei GSZ.

März 2008

Christian Portmann
Leiter Geschäftsbereich Betriebe

Stefan Studhalter
Verantwortlicher Stadtwald / Projektleiter